

Zeitschrift: Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern
Herausgeber: Geographische Gesellschaft Bern
Band: 20 (1905-1906)

Artikel: Die eiszeitliche Vergletscherung des Saanegebietes
Autor: Nussbaum, Fritz
Kapitel: Begleitwort zur Karte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Begleitwort zur Karte.

Die beigeheftete Kurvenkarte des Saanegebietes (im Massstab 1 : 100 000) wurde in zuvorkommender Weise von der Firma Kümmerly & Frey in Bern zur Verfügung gestellt; sie ist der von genannter Firma geschaffenen neuen *Schulwandkarte des Kantons Waadt* entnommen. Daher hat sie nur den Charakter einer Uebersichtskarte; eine Reihe im Text angeführter Punkte, Bäche, Gipfel und Orte ist weggelassen; die vorhandenen Gewässer sind zu breit gezeichnet, und viele deutsche Oertlichkeiten sind auf der Karte französisch benannt, da die Schulwandkarte ja für einen französischen Kanton bestimmt ist: so Saanen (Gessenay), Gsteig (Châlet), Jaun (Bellegarde), Imfang (La Vilette), Schwarzsee (Lac noir), Saane (Sarine) und Jaunbach (Jogne). Die Sprachgrenze zieht ja auch mitten durch das Gebiet von Norden nach Süden hindurch.

Auf meinen Wunsch wurden die Strassen und Eisenbahnen weggelassen, da diese schwarzen Linien das Kartenbild für unsere Zwecke unnötig belasten. Störend wirken aber nun die dadurch entstandenen, weiss hervortretenden Streifen zwischen den braun gehaltenen Höhenkurven, namentlich in den Talengen, wo der Raum für die Verkehrslinien ausgespart war.

